



15. Sitzung des Gemeinderates

Datum, Zeit	Montag, 6. Juni 2016, 19:00 Uhr bis 20:35 Uhr
Ort	Saal reformiertes Kirchgemeindehaus ReZ
Vorsitz	Hanspeter Schmid (BDP), Gemeinderatspräsident
Anwesend	37 Gemeinderatsmitglieder
Entschuldigt abwesend	Theo Johner Patrick Schnider Hans-Felix Trachsler Stadtrat Martin Bäumle
Protokoll	Beatrix Peterhans, Gemeinderatssekretärin
Stimmzähler	Barbara Schori: Mitte inkl. Bürotisch Flavia Sutter: Bereich glp/GEU und SP/Grüne Paul Steiner: Bereich SVP
Weibeldienst	Leopoldo Putorti

Traktanden

1. Mitteilungen
2. Protokollgenehmigung der 14. Sitzung vom 9. Mai 2016
3. Wallisellenstrasse (122), Abschnitt Birchlenstrasse bis Ueberlandstrasse. Erstellung einer neuen Rad- und Fusswegbrücke, Anpassung Radwegverbindung. Projektgenehmigung, Kreditbewilligung / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 21/2014
4. Kreditantrag für den Verein Kino Orion für ein jährlicher Unterstützungsbeitrag von Fr. 50'000.00, beschränkt auf die Jahre 2016 und 2017 / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 71/2015
5. Genehmigung des Bauprojektes und Bewilligung des Baukredites für die Teilsanierung und Erweiterung Schulhaus Wil
GR Geschäft Nr. 95/2016



1. Mitteilungen

Mitteilung des Gemeinderatspräsidenten

Gemeinderatspräsident Hanspeter Schmid (BDP) begrüsst die Mitglieder des Gemeinderates und des Stadtrates sowie den Medienvertreter und das Publikum zur 15. Sitzung der Legislaturperiode 2014-2018. Er orientiert, dass die Einladung zur Sitzung mit der Traktandenliste rechtzeitig versandt und im Glattaler als amtliches Publikationsorgan veröffentlicht wurde. Er teilt mit, dass seit der letzten Gemeinderatssitzung der Rücktritt aus dem Gemeinderat von Daniel Brühwiler (glp/GEU) per Ende Juli eingegangen ist. Sein Nachfolger wird durch den Stadtrat gewählt werden.

Es werden keine Einwände gegen die Reihenfolge der Traktanden erhoben.

Neue Geschäfte seit dem 9. Mai 2016

Der Stadtrat hat folgende neuen Geschäfte überwiesen:

- Ausrichtung eines einmaligen Investitionsbeitrages von Fr. 500'000.00 an den Schulhausneubau des Lycée Francais im Hochbord und Bewilligung eines einmaligen Kredites von Fr. 500'000.00
- Subventionierte familienergänzende Angebote der Stadt Dübendorf, Evaluation/Weiterführung per 1. Januar 2017

Diese Geschäfte werden derzeit durch die GRPK vorberaten.

Bei der KRL ist kein neues Geschäft eingegangen.

Folgende Beantwortung eines politischen Vorstosses ist neu beim Ratsbüro eingegangen:

- Interpellation Tanja Boesch (EVP), Hans Baumann (SP/Grüne) sowie 4 Mitunterzeichnende „Umsetzung des Sozialhilfegesetzes“ – Beantwortung des Stadtrates

Fraktions- und persönliche Erklärungen

Keine.

2. Protokollgenehmigung der 14. Sitzung vom 9. Mai 2016

Zum Protokoll der Sitzung vom 9. Mai 2016 sind beim Gemeinderatspräsidenten keine Berichtigungsanträge eingegangen. Es ist somit, in Anwendung von Art. 58 der Geschäftsordnung des Gemeinderates, genehmigt.

3. **Wallisellenstrasse (122), Abschnitt Birchlenstrasse bis Ueberlandstrasse. Erstellung einer neuen Rad- und Fusswegbrücke, Anpassung Radwegverbindung. Projektgenehmigung, Kreditbewilligung / Genehmigung GR Geschäft Nr. 21/2014**

Referat Sprecher GRPK-Mehrheit Paul Steiner

Der Stadtrat stellt dem Gemeinderat folgenden Antrag:

„Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat die Genehmigung des Projekts für die Erstellung einer neuen Rad- und Fusswegbrücke und die Anpassung der Radwegverbindung an der Wallisellenstrasse, im Abschnitt Birchlenstrasse bis Ueberlandstrasse, unter gleichzeitiger Bewilligung des benötigten Kredites von Fr. 630'000.00.“



Ausgangslage

Der Fussgängersteg über die Glatt bei der Memphis ist einer der wichtigsten Übergänge neben der Uster-, Bahnhof- bzw. Ringstrasse. Der Schulweg vom Schulhaus Stägenbuck zum Schulhaus Birchen und umgekehrt führt durch die Memphis-Unterführung unter der Ueberlandstrasse zur Glatt. Nach der Memphisbrücke müssen die Schüler die Wallisellenstrasse queren und Richtung Fischerweg/Meiershofstrasse oder etwas später Richtung Birchenstrasse/Meiershofstrasse gehen. Die Sichtverhältnisse sind aufgrund der Brückenbrüstung und der Strassengeometrie nicht ideal. Die Memphisbrücke ist ein Nadelöhr mit viel Verkehr. Die Kreuzung von zwei Personenwagen ist möglich, jedoch sehr eng.

Ablauf der Behandlung des Geschäfts in der GRPK

- Herbst 2014 Eingang des Antrags und Bildung einer Unterkommission der GRPK
Formelle Prüfung durch die Unterkommission:
 - Der Antrag ist nach einschlägiger GRPK-Checkliste strukturiert
 - Der Antrag ist verständlich formuliert
 - Die Unterlagen sind gemäss Aktenverzeichnis vollständig
 - Zwei schriftliche Fragenrunden in den nächsten Wochen
- Frühjahr 2015 Sistierung des Geschäfts ohne Begründung
- September 2015 Zustellung AWEL-Bericht an die GRPK
 - Besichtigung/Begehung des Projektortes durch die GRPK
 - Thematik Hallenbad/Lernschwimmbecken: weitere Fragerunde
 - Der Verweis in Antwort des Stadtrates auf die Givaudan-Überbauung ergab ebenfalls eine weitere Fragerunde

Die gesamte GRPK erachtet die Schulwegsicherung als äusserst wichtig und hat keinen Aufwand für eine fundierte Meinungsbildung gescheut. Folgende Punkte haben nicht für alle GRPK-Mitglieder gleiche Bedeutung und die Gesamtheit führte zum ablehnenden Entscheid. Das Projekt hat drei Themenkreise: Schulwegsicherheit, Radwegverbindung, AWEL-Bericht, welche ich Ihnen nachfolgend erläutern werde.

Schulwegsicherung

- Keine Vorfälle/Unfälle mit Kindern, übrigen Fussgängern sowie Radfahrern
- Keine Beschwerden von Fussgängern/Radfahrern wegen gemeinsamer Nutzung der bestehenden Brücke
- Nur Auto gegen Auto gab es mehrere Unfälle
- Vermutlich neues Lernschwimmbecken an anderem Standort, Rückgang der Benutzerfrequenz
- Keine Benutzerfrequenzen bekannt
- Günstigere Alternativen möglich
- Nadelöhr bleibt bestehen, weiterhin Stop-and-go-Verkehr, reduziert Risiko bei Strassenüberquerung weiterhin

Radwegverbindung

- Problemlose Nutzung der heutigen Brücke
- Nadelöhr für die Autos bleibt bestehen
- Analog zu den Fussgängern ermöglicht der Stop-and-go-Verkehr weiterhin einfaches „Einfädeln“ für den Veloverkehr, stadtauswärts oder -einwärts.
- Stadtauswärts müsste die Wallisellenstrasse gequert werden, um auf die neue Brücke zu gelangen
- Für diesen Fall besteht Lösung bereits: Einbiegen in die Birchenstrasse und via Neugutstrasse zum Feuerwehrgebäude fahren, dann Überquerung der Glatt über die dortige, vom Kanton erstellte und finanzierte Velo- und Fussgängerbrücke



- Brücke wurde vom Kanton erstellt als regionale Anbindung der Veloroute, gleichermassen dienlich für Velofahrer aus dem Högler-/Breitibach-/Sonnentalgebiet
- Es entsteht neue Brücke an der Bahnhofstrasse mit zwei zusätzlichen sicheren Möglichkeiten, die Glatt zu überqueren.
- Unklarheit bezüglich zukünftiger Nutzung der Givaudanbrücke

Fazit: Mehrheit der GRPK Mitglieder findet, dass es viele bestehende Alternativen auf engstem Raum gibt. Die Notwendigkeit für die neue Brücke ist deshalb nicht gegeben.

Der AWEL-Bericht

Wesentliche Punkte, welche die GRPK besonders beschäftigt haben (Verfügung ab S. 7):

- I.a) Die Konzession wird auf den 31. Dezember 2040 befristet.
- I.b) Die Brücke ist auf den unter Ziffer I genannten Zeitpunkt zu entfernen und der ursprüngliche Zustand nach Weisung der Wasserbauorgane wiederherzustellen.
- I.d) Eine Wegverbreiterung und der Ausbau mit Belag im Uferstreifen sind unzulässig, weshalb auf diese Massnahme zu verzichten ist.
- I.g) Dieser Punkt beinhaltet Auflagen bezüglich Naturschutz, die noch nicht geklärt sind und das Projekt vermutlich verteuern.
- I.q) Die Beseitigung der Baute kann zur Realisierung eines Wasserbauprojektes ohne jeden Anspruch auf Ersatz angeordnet werden.
- IV.b) (siehe auch Seite 6 Bodenschutz). Es wird auf Hinweise auf Belastungen des Bodens mit Schadstoffen hingewiesen und auf fehlende Angaben über eine Abklärung der Belastung im Antrag.

Besonders brisante Zitate aus dem AWEL-Bericht

Stellungnahme des AWEL auf Seite 2: „Mit dem Schreiben vom 11. November 2014 hat das AWEL Stellung zum Projekt genommen und darauf hingewiesen, dass an diesem Standort ein einziges gemeinsames Brückenbauwerk als sinnvoller erachtet wird, anstatt drei einzelne Brücken, die in Bezug auf die Hochwassersicherheit ungenügend und in Anbetracht der Kosten für die Erstellung, Betrieb und Unterhalt teurer sind“.

„...Um zukünftig den hochwassersicheren Abfluss der Glatt gewährleisten zu können, wird für diesen Abschnitt ein minimaler Gewässerraum von 24 m empfohlen“ (projektiert sind 17 m).

„...Aufgrund der gewünschten verkehrsregulierenden Wirkung der bestehenden Strassenbrücke (Memphisbrücke), welche aufgrund der geringen Breite nur im Einspurbetrieb funktioniert, hält die Stadt Dübendorf an der Memphisbrücke im heutigen Zustand vorerst fest.“

„...Die Idee einer einzigen Brücke anstatt drei Einzelbrücken ist zu einem späteren Zeitpunkt im Sinne eines Gesamtkonzepts für alle drei Brücken erneut zu führen“.

Das vorgeschlagene Projekt bietet keine gesamtheitliche und damit nachhaltige Lösung. Dies ist ein besonders kritischer Punkt der GRPK. Eine Mehrheit der GRPK empfiehlt dem Gemeinderat die Ablehnung dieses Projekts.“

Referat Sprecher GRPK-Minderheit Daniel Brühwiler

„Es gibt eine GRPK-Minderheit, die Ihnen die Zustimmung zu dieser Vorlage empfiehlt. Zuerst möchte ich zum Kredit selbst etwas sagen. Die Fr. 630'000.00 teilen sich in ca. Fr. 430'000.00, welche effektiv für diese Brücke geplant sind, und rund Fr. 200'000.00 für Anpassungen am Rad- und Fussweg auf. Die Kosten für die Brücke selbst belaufen sich lediglich auf Fr. 430'000.00. Anhand eines kleinen Plans möchte ich Ihnen die Situation verdeutlichen (*zeigt Plan der Memphisbrücke*). Wie bereits von Paul Steiner ausgeführt, soll nun auf der anderen Seite eine neue Brücke dazukommen. Diese neue Brücke ermöglicht folgende neue Beziehung:

- Ein neuer und sicherer Weg für die Schulkinder (vor allem diejenigen der Schulhäuser Högler und Birchlen) in den Schwimmunterricht (Meiershofstrasse über Fischerweg zur neuen Brücke, neh-



men dann die Unterführung und kommen auf der anderen Seite auf der Zwinggartenstrasse wieder heraus).

Man kann schon sagen, dass die Idee des Hallenbads im Oberdorf einfach einmal ein neuer Gedanke ist. Aber Sie wissen so gut wie ich, dass dies mindestens in den nächsten 10 bis 15 Jahren nicht realisiert werden wird. Und wenn wir davon sprechen, dass diese Brücke - wie auch die bestehende Autobrücke - eine Lebensdauer bis 2040 hat, dann kommt das Hallenbad ungefähr in dem Zeitrahmen, wenn diese Brücke sowieso abgebrochen und eine Neue erstellt werden muss. Die vorher von mir gezeigte Fussgängeroute, wie sie neu möglich wäre, stellt auch eine neue Velobeziehung dar. Denn alle Velofahrer aus dem Raum Sonntal und Birchlen-Schulhaus könnten diesen Weg verwenden. Aber es gibt auch noch eine zweite wichtige Verkehrsbeziehung, die ermöglicht würde. Und zwar betrifft dies den Verkehr der Velofahrer entlang der Ueberlandstrasse, welche über die Memphisbrücke fahren möchten. In Richtung Birchlen-Schulhaus/Sonntal durch die erneuerte Meiershofstrasse. Im vom Paul Steiner gezeigten Projektplan ist ersichtlich, dass eine Verlängerung des Radweges Richtung Stadtzentrum geplant ist. Darin enthalten ist auch eine sichere Abfahrt, mit der sich die Velofahrer in den Autoverkehr einfädeln können. Wer oft Velo fährt, der weiss, was für einen Wert für die Sicherheit eine solche Abfahrt aufweist. Paul Steiner erwähnte, dass man sich als Velofahrer heute problemlos beim Stop-and-go der Autofahrer in den Verkehr einfädeln könne. Das ist sicher richtig für einen routinierten Velofahrer oder einen, der sich sowieso wie eine Wildsau in den Strassenverkehr stürzt. Aber es gibt viele Personen, die nicht so viel Routine auf dem Velo haben. Für diese Personen baut man eigentlich diese Brücke - für diejenigen, die nicht so viel Routine haben aber gerne mit dem Velo fahren würden.

Ich möchte auch noch etwas zur Basis der Kreditvorlage sagen. Diese entstand ja eigentlich aus dem Gesamtverkehrskonzept. Das Konzept „Schulwegsicherheit“ stand eigentlich ganz am Anfang dieses Projekts. Aber es gibt auch noch eine andere Basis. Nämlich den Gegenvorschlag zur Veloinitiative, worüber wir im Jahr 2008 eine Urnenabstimmung hatten. Die Bevölkerung hat damals zugestimmt, dass im Radweg Lücken geschlossen werden sollen. Diese Urnenabstimmung sollte eigentlich mal irgendwo in Dübendorf gewisse Konsequenzen haben. Sie sollte Verbesserungen für die Velofahrer bringen. Bis jetzt haben wir nichts gesehen bzw. nichts, das so viel gekostet hätte, dass der Gemeinderat darüber hätte befinden müssen. Alles, was von Paul Steiner aufgezählt und auch so erläutert wurde, dass man bisher für die Velofahrer machte, hat eigentlich der Kanton gemacht. Und dies obwohl wir eine Veloabstimmung auf kommunaler Ebene hatten, dass Lücken im Radweg geschlossen werden sollen. Und, meine Damen und Herren, wenn es Lücken im Radwegnetz gibt, dann trifft dies zum jetzigen Zeitpunkt ganz sicher auf die Memphisbrücke zu.

Die GRPK-Minderheit beantragt Ihnen die Zustimmung zum vorliegenden Kredit.“

Stellungnahme Mitglieder GRPK

Keine.

Stellungnahme Stadtrat Jürgen Besmer (FDP)

„Zuerst möchte ich mich gerne bei der UK und der GRPK für die Bearbeitung und für die Geduld bedanken. Die Sistierung – es war mir nicht bewusst, dass sie den Grund nicht wussten - erfolgte aufgrund eines Personalwechsels beim AWEL. Das Projekt wurde neu beurteilt und wir wollten finanzielle Sicherheit. Das Projekt Memphisbrücke kommt aus dem Konzept „Sichere Schulwege“. Die Idee des Konzepts ist, in Dübendorf die Lücken der Schulwege zu schliessen. Die neue Fuss- und Radbrücke soll die Verbindung des Schulhaus Birchlen zum Schulhaus Stägenbuck sicherstellen. Deshalb werden mit der Sanierung der Meiershofstrasse ein Trottoir und ein Velostreifen erstellt. Der Baubeginn ist im Januar 2017 vorgesehen. Somit entsteht eine lückenlose Verbindung zwischen diesen beiden Quartieren. Eine Ablehnung dieses Projekts würde bedeuten, dass alle Schüler – und wir reden hier von 7 bis 12-Jährigen, wie aber auch die Oberstufenschüler – die Wallisellenstrasse weiter überqueren müssen. Zurzeit sind es knapp 10'000 Fahrzeuge, welche in 24 Stunden diese Strasse passieren. Die Verbindung Birchlen-Quartier – Högler-Quartier zum Hallenbad Stägenbuck wird für



die nächsten 5 bis 10 Jahre sicher noch benötigt, bis eventuell ein anderes Hallenbad an einem anderen Standort realisiert wird. Seit kurzem ist bekannt, dass mehrere Schüler vom Birchlen-Quartier ins Schulhaus Stägenbuck eingeteilt werden müssen und somit auch diesen Weg gehen müssen.

Die Credit Suisse erstellt mehrere 100 Wohnungen auf dem Grundstück der Givaudan. Stellen Sie sich vor, sie wohnen dort. Dann gehen Sie in Richtung Zentrum, überqueren die Wallisellenstrasse, gehen während 150 Metern auf dieser und überqueren sie dann wieder, damit Sie in der Migros oder im Coop einkaufen können. Denkt man auch an ältere Menschen? Es stimmt, dass die Unterführung nicht sehr tauglich für die Velofahrer ist. Der Kanton überprüft momentan die ganze Kreuzung. Diese Überprüfung läuft zurzeit und es wurden auch mehrere Studien gemacht. In einzelnen Studien wird sogar von der Aufhebung der Unterführung gesprochen. Natürlich auch im Hinblick auf das Behindertengesetz. Sollte es zur Aufhebung kommen, würde dort die Flussüberquerung auf dieser Seite fehlen, denn das Trottoir endet vor dem Fluss.

Lassen Sie mich noch etwas zu den Finanzen sagen. Wir bekommen mit dieser Lösung, welche Fr. 630'000.00 kostet, (im Vergleich: Eine komplett neue Brücke würde uns 5 bis 6 Millionen Franken kosten) eine günstige und zweckmässige Lösung. Wir binden damit nicht Kapital für andere Projekte wie bspw. von Schulhäusern oder Unterhalt von Infrastrukturbauten. Eine weitere Frage stellt sich aus finanzpolitischen Überlegungen: Darf man ein Bauwerk abbrechen, welches noch 25 bis 30 Jahre halten würde? Der Stadtrat ist klar nicht dieser Meinung. Noch ein Wort zur Konzession, welche von Paul Steiner angesprochen wurde. Die Konzession kann im Jahr 2038 verlängert werden. Man muss dafür nur ein Gutachten über alle drei Projekte machen. Diese Antwort haben wir auch der GRPK zukommen lassen. Geschätzte Damen und Herren, aus all diesen Gründen bitte ich Sie, dem Antrag des Stadtrates und der GRPK-Minderheit zu folgen und für diesen Kredit von Fr. 630'000.00 zu stimmen. Sie sorgen so für sichere Schulwege.“

Allgemeine Diskussion

André Csillaghy (SP/Grüne)

„Die Stadt hat das Glück, mit einem Fluss geschmückt zu sein. In der Folge entstehen jedoch Engpässe, wenn es darum geht, diesen Fluss zu überqueren. Die Memphisbrücke ist so ein Ort. Ich kenne die bestehende Brücke gut, da ich fast jeden Tag darüber gehe. Und ich bin selten allein auf der Brücke. Ich begegne vielen Leuten. Früh morgens sind Schülerinnen und Schüler unterwegs. Die Jüngeren gehen Richtung Birchenschulhaus, noch unsicher auf ihren Velos. Die Älteren gehen Richtung Stägenbuck, diese fühlen sich wie Velo-Kings. Wenn ich spät bin, begegne ich auch älteren Leuten. Einige brauchen einen Rollator, um sich auf der Strasse sicher zu fühlen. Sehr unterschiedlich sind die Leute, die diese Brücke verwenden. Jedoch teilen sie eine gemeinsame Frage: Wie sollen sie die Wallisellenstrasse, unmittelbar bei der Brücke, kreuzen? 10'000 Autos fahren täglich über die Brücke. In früheren Zeiten, lange her, gab es einen Fussgängerstreifen, der abgeschafft worden ist. Angeblich war er zu gefährlich. Autos haben also Vortritt. Wenn es dauernd Autos gibt, kann die Strasse nicht mehr gekreuzt werden. Deshalb muss man dort manchmal lange warten, bis ein Automobilist, eine Automobilistin so nett ist und die Fussgänger und Velofahrerinnen durchlassen. Die SP/Grüne-Fraktion betrachtet diesen Knotenpunkt des Dübendorfer Verkehrs als unsicher. Der Engpass Memphisbrücke ist gefährlich. Fahrzeuglenker und -lenkerinnen sind dort sehr beansprucht, manchmal sogar überfordert. Sie müssen sich konzentrieren auf Lichtampeln, Busse, den engen Durchgang, Leitplanken. Viele rechnen nicht damit, dass plötzlich Fussgängerinnen, Velofahrer und anderer Langsamverkehr in den Weg kommen. Schon vor sechs Jahren wurde in Dübendorf ein Konzept für sichere Schulwege ausgearbeitet. Die aktuelle Brücke passt nicht in dieses Konzept. Persönlich bin ich der Meinung, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis es zu einem Unfall kommt. Die vorgeschlagene Brücke wäre eine perfekte Lösung, weil bei der Kreuzung mit der Ueberlandstrasse schon eine Unterführung besteht. So wäre der sichere Schulweg garantiert: Kinder und Senioren könnten sich optimal bewegen. Die SP/Grüne-Fraktion versteht nicht, wieso diese Lösung von der Mehrheit der GRPK abgelehnt worden ist. Werden die Kosten als zu hoch angesehen? Wir sind



überzeugt, dass dieses Geld gut investiert ist. Sämtliche Strassenbenutzerinnen und -benutzer würden davon profitieren: mehr Sicherheit für Velofahrer/-innen, aber auch mehr Fluss und weniger Behinderungen für die Autofahrer. Die zusätzliche Brücke ist eine Notwendigkeit. Sie ist kein Luxus. Sie passt ins Konzept der Stadt. Sie bringt mehr Sicherheit. Deshalb empfiehlt unsere Fraktion dem Gemeinderat, für die Brücke zu stimmen und damit dem Minderheitsantrag der GRPK statt zu geben.“

Reto Steiner (SVP)

„Dübendorf das kleine Venedig. Oder mit anderen Worten ausgedrückt: Hurra, wir bauen eine Brücke. Unter dieses Motto könnte man das vorliegende Geschäft stellen. Leider ist es aber nicht Hurra, sondern eher eine nicht zusammenhängende Lösung, welche nur Steuergelder verschwendet. Dass der Stadtrat mit dem Neubau die Sicherheit des nicht-motorisierten Verkehrs erhöhen möchte, im Vordergrund steht ein sicherer Schulweg, hört sich im ersten Augenblick auch gut an. Leider sieht das aber beim zweiten, dritten usw. Augenblick nicht mehr so gut aus. Nach genauer Betrachtung und Prüfung des vorliegenden Geschäfts, lehnt die SVP-Fraktion diesen Kredit aus folgenden Gründen ab:

1. In den letzten Jahren hat es an dieser Stelle, gemäss Auskunft des Stadtrats, keinerlei Vorfälle mit Schülerinnen und Schüler gegeben.
2. Die Notwendigkeit, an diesem neuralgischen Punkt das Velonetz zu schliessen, muss hinterfragt werden, wenn man bedenkt, dass der Kanton beim Feuerwehrgebäude eine Brücke erstellt und auch noch bezahlt hat.
3. Die im Bau stehende Bahnhofsbrücke erhält zudem neu auf beiden Seiten einen Radweg.
4. Ohne grossen Aufwand könnte man in Absprache mit der Kantonspolizei auf der Wallisellenstrasse einen Fussgängerstreifen errichten.
5. Drei Brücken nebeneinander ist keine gesamtheitliche Lösung.
6. Auch das AWEL hat in seinem Bericht den Bau einer zusätzlichen Brücke in Frage gestellt und würde ja nur eine Konzession bis ins Jahr 2040 erteilen. Danach müsste diese Brücke wieder abgebaut werden, ausser einer Verlängerung würde zugestimmt werden. Auch hat das AWEL darauf hingewiesen, dass eine Durchflussbreite von 17.20 Meter eher knapp ist. Laut AWEL wäre eine Durchflussbreite von 24.00 Meter erwünscht. Ob bei diesen Abklärungen die neue Bahnhofsbrücke (Durchfluss wird ja neu erhöht) schon eingeflossen ist, ist leider nicht bekannt. Sollte dem nicht so sein, bin ich mir nicht sicher, ob die 17.20 Meter immer noch ausreichen. Im AWEL-Bericht gibt es aber noch diverse weitere Gründe, welche gegen eine dritte Brücke sprechen. Ich möchte aber nicht noch länger werden, da schon diverse Punkte aus dem AWEL-Bericht vom GRPK-Sprecher betont und erläutert wurden.

Eine kleine Anmerkung zum Referat von Daniel Brühwiler: Man kann schon sagen, dass die Brücke nur Fr. 430'000.00 kostet und der Rest für den Radweg verwendet wird. Aber man kann leider nicht nur eine Brücke ohne Radwegverbindung bauen oder umgekehrt. Schlussendlich geben wir somit Fr. 630'000.00 für diese Brücke aus.

Eine zusammenhängende und gesamtheitliche Lösung (evtl. nur eine Brücke) für sämtliche Verkehrsteilnehmer hätte bestimmt bei den bürgerlichen Fraktionen eine bessere Chance, angenommen und bewilligt zu werden. Angesichts dessen, dass früher oder später über die Sanierung oder Ersatzneubau der Memphisbrücke in diesem Rat sowieso diskutiert werden muss. An dieser Stelle möchte ich aber noch betonen, dass uns die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sowie der ganzen Dübendorfer Bevölkerung am Herzen liegt, aber solche überflüssigen Übungen bringen niemandem etwas. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie deshalb, meinen dargelegten Gründen zu folgen und dieses Geschäft abzulehnen. In diesem Sinn: Machen wir aus Dübendorf nicht ein kleines Venedig.“

Reto Heeb (CVP)

„Das vorliegende Geschäft hat innerhalb der Fraktion intensive Diskussionen ausgelöst. Im Grundsatz unterstützt die CVP-Fraktion Aufwertungen des Langsam-Individualverkehrs und die damit zum Teil erforderlichen baulichen Massnahmen. Somit wäre dem Antrag des Stadtrates eigentlich einfach zu folgen gewesen. Trotzdem sind wir der Meinung, dass es der Stadtrat im vorliegenden Geschäft



nicht geschafft hat, den Nutzen und Sinn einer zusätzlichen Fusswegbrücke bei der heute bestehenden Memphisbrücke aufzuzeigen. Das vorliegende Projekt ist für uns nicht schlüssig und stellt in unserer Sicht ein unnützes Flickwerk dar. Im gleichen Zug äussert die CVP-Fraktion aber auch ganz klar die Meinung, dass die heute bestehende Brücke für den motorisierten Individualverkehr nicht attraktiver gemacht werden darf und dadurch eine Einfallsachse in das Zentrum für den Durchgangsverkehr aufgewertet wird. Daher wird die CVP-Fraktion dem Antrag der GRPK-Mehrheit folgen und das Geschäft ablehnen.“

Stadtrat Jürgen Besmer (FDP)

„Ich möchte ein paar Anmerkungen zum Referat von Reto Steiner machen. Der Durchfluss von 17.20 Metern wird vom AWEL kritisiert. Man muss dabei wissen, dass diese geplante Brücke genau die gleiche ist, wie sie bereits bei der Feuerwehr vorhanden ist und genau die gleiche Masse aufweist. Wie bereits erwähnt, fand beim AWEL ein Personalwechsel statt. Leider wird das vorliegende Geschäft in der Folge nun als kritisch angeschaut. Zum Durchfluss der Glattbrücke: Dort wurden all diese Sachen miteingeführt, so berechnet und wurden vom AWEL auch so genehmigt.“

Daniel Brühwiler (glp/GEU)

„Ich nehme Stellung zum Referat von Reto Steiner. Er sagte, dass wir in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Zürich einen Fussgängerstreifen auf die Wallisellenstrasse aufmalen könnten. Ich gehe davon aus, dass der gleiche Fussgängerstreifen gemeint ist, welcher auch schon von Paul Steiner erwähnt wurde. *(Damit alle wissen, von welchem Streifen gesprochen wird, zeigt er einen Plan.)* Aus meiner Sicht kann man dies schon machen. Auch meine Kinder müssen ab und zu laufen, denn wir besitzen kein Auto. Aber dass die gleichen Personen, die vor ein paar wenigen Sitzungen hier sagten, sie seien selber zu faul, um vom Chilbiplatz ins City-Center zu laufen, nun heute Abend sagen, die Kinder müssen diesen Umweg in Kauf nehmen, ist gegenüber diesen Kindern eine grauenhafte Arroganz und Hochnäsigkeit. Ich komme zum zweiten Punkt, zum Geld. Reto Steiner sagte, dass er einer breiteren und neuen Brücke für den Autoverkehr sofort zustimmen würde. Die gleichen Personen, die hier drin sagen, sie wollen sparen und diese Velobrücke nicht zahlen, würden problemlos 5 bis 6 Millionen Franken zum Fenster hinauswerfen, um eine Autobrücke zu erstellen. Hinzu kommt, dass die jetzige bestehende Autobrücke noch eine Lebensdauer bis ins Jahr 2040 aufweist. Widersprüchlicher geht es nicht mehr.“

Reto Steiner (SVP)

„Normalerweise komme ich nicht ein zweites Mal nach vorne, um Antwort zu geben. Aber wenn Daniel Brühwiler meine Worte quasi im Mund umdreht, muss ich dies richtigstellen. Ich habe mit keinem Ton gesagt, dass wir eine Brücke für Autos ausbauen wollen. Wir sprechen von einer Brücke, einer gesamtheitlichen Lösung, in welcher der motorisierte, der öffentliche sowie der nicht-motorisierte Verkehr Platz haben. Und ich bin der Meinung, dass man heute eine solche Brücke bauen könnte. Und ich habe mit keinem Ton eine Brücke nur für den Autoverkehr erwähnt. Dies zur Berichtigung.“

Abstimmung

Das Geschäft „Wallisellenstrasse (122), Abschnitt Birchlenstrasse bis Ueberlandstrasse, Erstellung einer neuen Rad- und Fusswegbrücke, Anpassung Radwegverbindung, Projektgenehmigung, Kreditbewilligung“ wird mit 22 zu 14 Stimmen abgelehnt.

Beschluss

1. Das Projekt für die Erstellung einer neuen Rad- und Fusswegbrücke und die Anpassung der Radwegverbindung bei der Wallisellenstrasse, Abschnitt Birchlenstrasse bis Ueberlandstrasse, wird abgelehnt.



2. Der benötigte Kredit von Fr. 630'000.00 wird abgelehnt.
3. Mitteilung an Stadtrat.
4. **Kreditantrag für den Verein Kino Orion für einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von Fr. 50'000.00, beschränkt auf die Jahre 2016 und 2017 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 71/2015**

Referat GRPK-Sprecher Marcel Berli

„Der Stadtrat Dübendorf beantragt beim Gemeinderat für den Verein Kino Orion eine weitere finanzielle Hilfe (Unterstützungsbeitrag) von jährlich Fr. 50'000.00 für die Jahre 2016 und 2017 im Gesamtbetrag von Fr. 100'000.00. Eine Anschubhilfe im Gesamtbetrag von Fr. 150'000.00, aufgeteilt auf die Jahre 2013 (Fr. 70'000.00), 2014 (Fr. 50'000.00) sowie 2015 (Fr. 30'000.00), wurde dem Verein durch den Stadtrat bereits zugesprochen und ausbezahlt. Mit der Gründung des Vereins Kino Orion im Dezember 2010 wurde durch die damaligen Gründer und aktiven Mitglieder das Ziel definiert, hauptsächlich mit ehrenamtlicher Arbeit den Kinobetrieb in Dübendorf aufrecht zu erhalten. Wie im Antrag des Stadtrates ersichtlich ist, betrug die damaligen Kosten für den Kinobetrieb im Jahr 2011 noch einen Bruchteil der heutigen Aufwendungen. Unter der neuen Vereinsführung wurden die Filmvorführungen von 320 im Jahr 2012 auf ca. 450 im Jahr 2014 erweitert. Neu im erweiterten Angebot des Vereins Kino Orion steht nun ein Barbetrieb mit Sonntagsbrunch, wöchentlicher Live-Musik, Ladies-Night und ein Familien- sowie Kids-Programm. Zusätzlich versucht man die Räumlichkeiten für Anlässe zu vermieten. Gemäss Vereinsleitung können diese zusätzlichen Angebote, neben der Freiwilligenarbeit, nur noch mit einem Mindestgrad einer Professionalisierung aufrechterhalten werden. Die GRPK hat den kritisch formulierten Antrag des Stadtrates sowie das umfangreiche Unterstützungsgesuch des Vereins Kino Orion vom 8. Mai 2015 geprüft. Wir konzentrierten uns hauptsächlich auf den vom Verein beigelegten 5-Jahres-Finanzplan 2015 bis 2019 mit den Jahresrechnungen 2013 und 2014. Ebenfalls hat sich die Unterkommission der GRPK noch zusätzlich mit Martin Kunz (Stadtschreiber) und Lothar Ziörjen (Stadtpräsident) zu einem ausführlichen Gespräch getroffen. In dieser sehr offen geführten Aussprache über die vorgängige Zusammenarbeit zwischen dem Stadtrat und dem Verein Kino Orion während der Anschubfinanzierung kam zum Ausdruck, dass der Stadtrat der Gesamtentwicklung des Vereins Kino Orion kritisch gegenüber steht. Mit dem vorliegenden Kreditantrag will der Stadtrat der neuen Vereinsführung eine zusätzliche Bewährungsmöglichkeit nicht von vornherein verwehren und änderte daher den Antrag des Verein Kino Orion (von jährlich Fr. 50'000.00 über 4 Jahre) auf eine einmalige Unterstützung von Fr. 100'000.00, für die Jahre 2016 und 2017 ab. Obwohl im Finanzplan des Vereins Kino Orion ab dem Jahr 2018 mit weiteren nicht beantragten jährlichen Unterstützungen durch die Stadt Dübendorf gerechnet wird, kann trotz ehrgeizigem Finanzplan praktisch kein Gewinn ausgewiesen werden. Die GRPK stellt ausserdem zusätzlich fest, dass die Kosten für Investitionen im Finanzplan des Vereins Kino Orion fehlen, obwohl sie im schriftlichen Beschrieb als notwendig betrachtet werden und mit Prioritäten aufgeführt sind. Die mit einer notwendigen Mindestprofessionalisierung begründeten und geschaffenen 315 Stellenprozenten für den Kino- und Gastronomiebetrieb liessen die gesamten Aufwandkosten im Jahr 2014 so hoch ansteigen, das trotz Gemeinde- und Kantonsbeiträgen, Mitgliederbeiträgen, Sponsoring, Gönner und Spenden ein Verlust von Fr. 42'655.00 resultierte.

Antrag der GRPK

Die GRPK ist überzeugt, dass eine angemessene Unterstützung für den Erhalt eines eigenständigen Kinobetriebes eine grosse Zustimmung in der Bevölkerung und im Gemeinderat findet. Dies trifft je-



doch, hinsichtlich der neuen gemischten Betriebsform mit den integrierten Zusatzangeboten und 4 Teilzeitmitarbeitern in verschiedenen Funktionen, leider nicht mehr ganz zu. Die GRPK ist der Meinung, dass die neue Vereinsführung den eingeschlagenen Weg rasch möglichst kritisch hinterfragen muss. Zur lobenswerten Professionalisierung und den Angebotserweiterungen die im Kino Orion stattgefunden haben, gehören trotz Unterstützungsbeiträgen, auch die notwendigen betriebswirtschaftlichen Überlegungen dazu. Die GRPK empfiehlt der Vereinsführung eine Überprüfung der Preispolitik bei einzelnen Zusatzangeboten. Ebenfalls steht die GRPK einem angekündigten Ausbau von weiteren Zusatz-Angeboten kritisch gegenüber. Positiv werten wir jedoch das inzwischen bekannte Jahresergebnis 2015. Aus diesem Grund beantragt die GRPK mit 11 zu 1 Stimmen den Kreditantrag des Stadtrates folgendermassen abzuändern:

Dem Gemeinderat wird beantragt (Änderungen gegenüber Antrag Stadtrat rot und kursiv)

1. Dem Gesuch des Vereins Orion für einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von Fr. 50'000.00 *für das Jahr 2016 und Fr. 25'000.00 für die Jahre 2017 und 2018 für die Jahre 2016 und 2017* wird zugestimmt.
2. Der benötigte jährliche Kredit von Fr. 50'000.00 *für das Jahr 2016, resp. 25'000.00 für die Jahre 2017 und 2018* wird bewilligt. Die Krediterteilung wird dabei auf die Jahre 2016 ~~und 2017 bis 2018~~ beschränkt.

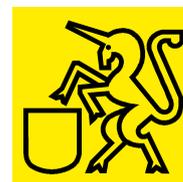
Dieser abgeänderte Kreditantrag fand in der GRPK und nach Rücksprachen in den Fraktionen eine grosse Zustimmung. Niemand möchte dem Verein Kino Orion voreilig den Stecker ziehen. Dieser Antrag ermöglicht es dem Verein Kino Orion, eventuell notwendige Korrekturen noch in diesem Jahr einzuleiten und er wird mit dieser Lösung bis und mit dem Jahr 2018 unterstützt. Diesen Antrag empfiehlt die GRPK dem Gemeinderat einstimmig mit 12:0 anzunehmen.“

Stellungnahme Mitglieder GRPK

Keine.

Stellungnahme Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP)

„Es ist so, wie von Marcel Berli ausgeführt, wir waren in einem ambivalenten Prozess mit der Behandlung dieses Gesuchs. Dieses stammte bereits vom Mai 2015, weshalb auch die Zahlen bereits etwas älter waren. Der Verein Kino Orion baute anfänglich auf einem freiwilligen Konzept auf und verfügte über sehr motivierte Mitglieder. Auch Ratsmitglieder haben zu dieser Zeit bei diesem Konzept mitgewirkt. Schritt für Schritt hat dann eine Professionalisierung zu einem Kleinbetrieb stattgefunden. Es war ein Prozess, der dorthin geführt hat, wie es auch bereits Marcel Berli in seinem Referat erwähnte. Es gab Änderungen im Vorstand und auch in den Zielsetzungen. Die Ideale, welche zu Beginn mitgespielt, mussten dabei etwas der Realität Platz machen. Man musste merken, dass das, was am Anfang angedacht war, auf lange Zeit nicht umsetzbar und nachhaltig ist. Das kann man verstehen und nachvollziehen und darum hat man auch gesehen, dass der Kurswechsel, welcher nach und nach stattgefunden hat, eine gewisse Logik hatte. Das Angebot des Vereins Kino Orion geht auf ein Nischenangebot hinaus. Man will in der Region ein eigenständiges Programm anbieten und nicht als Konkurrenz fungieren. Man will mit diesem Nischenangebot etwas Spezielles machen und nicht nur Dübendorferinnen und Dübendorfer erreichen, sondern auch über die Stadtgrenze hinaus Menschen ansprechen. Dies ist übrigens auch gelungen, denn wir wissen, dass das Kino Orion über die Stadtgrenzen hinaus sehr beliebt ist und gut besucht wird. Das Kino hat einen guten Namen bekommen, was ein Verdienst der Personen ist, die bei diesem jahrlangen Aufbau mitgemacht haben. Es ist darum auch unbestritten, dass der Verein Bedürfnisse abdeckt. Das heisst, diese Bedürfnisse sind vorhanden und die entsprechenden Angebote werden auch rege benutzt. Wie wir bereits hörten, hat der Stadtrat einen Unterstützungsbeitrag von total Fr. 100'000.00 für die Jahre 2016 und 2017 beantragt. Auch die GRPK unterstützt diesen Gesamtbetrag, will diesen aber - wie vorhin erwähnt - anders aufteilen. Der Stadtrat kann die Entwicklung und die Diskussion in der GRPK nachvollziehen. Er findet den Antrag der GRPK zielgerichtet und unterstützt ihn somit auch. In diesem Sinne bedanke ich mich



auch bei der Unterkommission der GRPK für das lange und sachliche Gespräch, worin wir uns mit den umfangreichen Dokumenten auseinandergesetzt haben. Ich bedanke mich aber auch bei der GRPK und dass der Gesuchsteller direkt in die GRPK miteingeladen wurde. Der dort geführte Dialog war sehr wertvoll. Der Stadtrat und ich sind der Meinung, dass der Verein Kino Orion eine Chance verdient hat und der Kredit im Sinne des Änderungsantrags der GRPK gesprochen werden soll. Im Jahr 2018 werden wir alle miteinander feststellen können, was umgesetzt werden konnte. Ich könnte mir vorstellen, dass dies dann für die GRPK ein Nachfolgeschäfts geben könnte. Ich möchte noch erwähnen, wieso der Stadtrat diesem Gesuch etwas kritisch gegenüberstand. Seinerseits haben wir vom Kino Orion einen Antrag auf eine Anschubfinanzierung erhalten. Es war klar vereinbart, dass der Verein Kino Orion nach dieser Anschubfinanzierung selbstständig und ohne finanzielle Unterstützung der Stadt auskommen sollte. Dies war damals die Ausgangslage. Dass die heute Verantwortlichen des Kinoa Orion dann einen weiteren Antrag stellten, hat mich persönlich nicht sonderlich erstaunt. Es löste jedoch trotzdem ein wenig Ärger aus, denn genau so hatten wir es nicht abgemacht. Ich bin jedoch der Meinung, dass das Kino Orion diese Unterstützung verdient und bitte Sie, dem Antrag zuzustimmen.“

Allgemeine Diskussion

Hans Baumann (SP/Grüne)

„Die rot-grüne Fraktion hat sich in der Vergangenheit immer für die Kulturinstitutionen in Dübendorf stark gemacht. Das Kino Orion gehört zweifellos zu diesen wenigen aber wichtigen Kulturplätzen in unserer Stadt. Wir bitten euch deshalb, dem Antrag der GRPK zu folgen und dem Kino Orion in den nächsten drei Jahren diese Subventionen zu gewähren. Wenn ich mit meiner Frau ausgehen will, dann stellen wir uns heute zunächst mal die Frage: Was läuft im Kino Orion? Was gibt es in der Oberen Mühle oder im Jazz-Club? Das war früher nicht so. Wir hatten den „Züri-Tip“ genommen und sind wie selbstverständlich nach Zürich, in die „Ausgehstadt“. Die Ausgehmeilen, das Kulturangebot von Zürich (und Winterthur) sind unglaublich attraktiv, auch im europäischen Vergleich. Von Gockhausen ist man mit dem Bus in fünf Minuten in der Kirche Fluntern. Von Stettbach mit der S-Bahn in vier Minuten im Stadelhofen. Warum soll man da in Dübendorf ausgehen? Damit Dübendorf überhaupt als Ausgeh-Möglichkeit in Betracht gezogen wird, braucht es ein Minimum an guten Angeboten. Und heute trägt das Kino Orion zweifellos dazu bei, dass es ein solches Angebot in Dübendorf gibt. Mit seinen attraktiven Filmen in der zweiten Wochenhälfte, mit seinem tollen Musikangebot am Montagabend. Der Vorschlag der GRPK, dem Orion im laufenden Jahr Fr. 50'000.00 und in den folgenden zwei Jahren Fr. 25'000.00 zu gewähren, ist ein Kompromiss, der nach längeren Diskussionen und einer Aussprache mit Stadtrat und Orion-Betreibern zustande gekommen ist. Die Orion-Crew kann jetzt im laufenden Jahr mit dem bereits budgetierten Betrag funktionieren und hat etwas Zeit, um sich in den folgenden Jahren auf einen bescheideneren Beitrag einzustellen. Noch etwas zu dem Satz in Punkt zwei des Antrages „Die Krediterteilung wird dabei auf die Jahre 2016 bis 2018 beschränkt“. Für unsere Fraktion ist klar, dass wir vor Ablauf dieser Periode wieder über die Bücher gehen und schauen müssen, ob und in welcher Form eine Subventionierung auch für die nachfolgenden Jahre angebracht ist. Wie andere Kultur- und Sportinstitutionen wird auch das Kino Orion in Zukunft auf die Unterstützung von Dritten angewiesen sein (Stadt, Kanton, Stiftungen, Gönner) und ist ohne diese kaum überlebensfähig. Ein gewisses Engagement der Stadt ist also nötig und das wird wohl auch später nicht anders sein. Aber dieses Engagement lohnt sich, damit Dübendorf auch nach 19 Uhr ein wenig lebendig und attraktiv bleibt. Ich bitte euch deshalb im Namen der SP/Grüne-Fraktion, dem Antrag der GRPK zuzustimmen.“

Patrick Schärli (CVP)

„Das Kino Orion ist für die Stadt Dübendorf kulturell und gesellschaftlich von grossem Wert. Daher befürwortet die CVP-Fraktion eine finanzielle Unterstützung des Vereins Kino Orion. Für die viertgrösste Gemeinde im Kanton Zürich gehört eine Kulturstätte wie ein Kino eigentlich zur kulturellen



Grundversorgung. Ein Angebot, das uns von umliegenden kleineren Gemeinden abhebt und einen gewissen Standortvorteil für Dübendorf darstellt. Solche Vorteile sollten wir nicht leichtfertig aus der Hand geben. Ein Kino, welches in der Art wie das Orion positioniert ist, leistet einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben in unserer Stadt. Die Betreiber haben in den letzten Jahren das Angebot stetig ausgebaut und für breite Teile der Bevölkerung zugänglich und attraktiv gemacht - so auch für Senioren, Familien und Kinder. Dies ist klar ersichtlich, wenn man die Entwicklung der Zuschauerzahlen anschaut. Das Kino hat in den letzten Jahren auch grosse qualitative Fortschritte gemacht. Das Programm ist umfangreich und vielfältig. Die Entwicklung gleicht in weiten Teilen einer Erfolgsstory. Der Verein Kino Orion hat aber auf der betriebswirtschaftlichen Schiene die ursprünglichen Ziele nicht erreicht und die versprochene finanzielle Unabhängigkeit nicht geschafft. Wir dürfen uns aber auch nichts vormachen, ein Arthouse-Kino in der Agglomeration Zürich wird immer auf finanzielle Unterstützung angewiesen sein. Dies unterstreicht u.a. auch die Schliessung des Kinos Rio in Wetzikon Ende Mai 2016. Trotzdem sehen wir Potential, dass der Verein Kino Orion die momentan finanziell angespannte Situation aus eigener Kraft nachhaltig verbessern kann. Auf der Kostenseite ist das Kino zu teuer aufgestellt - so sind zum Beispiel die Personalkosten in der letzten Zeit überproportional gestiegen. Auf der Ertragsseite besteht ebenfalls Potential, so bspw. bei den Werbe- und Sponsoring-Einnahmen. Zudem müssen wir aufpassen, dass wir nicht einen Bar- bzw. Gastrobetrieb mit Steuergeldern unterstützen, sondern lediglich einen Kino- bzw. Kulturbetrieb. Die CVP-Fraktion ist der gleichen Meinung wie die GRPK und möchte die Unterstützung aufrechterhalten, jedoch auf einem reduzierten Niveau und zeitlich ausgedehnter als der Stadtrat. Die positive Entwicklung des Vereins Kino Orion der letzten Jahre soll somit weitergeführt werden können. Unsere Familien, Kinder und Senioren sollen auch in Zukunft ein auf sie zugeschnittenes Kinoprogramm genießen können. Die Stadt Dübendorf soll auch weiterhin überregional eine positive Ausstrahlung im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich haben. Daher sagt die CVP-Fraktion "JA" zu einer finanziellen Unterstützung des Verein Kino Orion im Sinne des Antrags der GRPK.“

Abstimmung Änderungsantrag GRPK

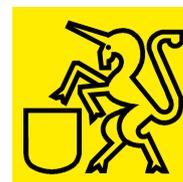
Der Änderungsantrag der GRPK wird mit 35 zu 0 Stimmen angenommen.

Schlussabstimmung

Das Geschäft „Kreditantrag für den Verein Kino Orion für einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von Fr. 50'000.00, beschränkt auf die Jahre 2016 und 2017“ wird mit der beschlossenen Änderung mit 36 zu 0 Stimmen genehmigt.

Beschluss

1. Dem Gesuch des Vereins Kino Orion für einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von Fr. 50'000.00 für das Jahr 2016 und Fr. 25'000.00 für die Jahre 2017 und 2018 wird zugestimmt.
2. Der benötigte Kredit von Fr. 50'000.00 für das Jahr 2016, resp. Fr. 25'000.00 für die Jahre 2017 und 2018 wird bewilligt. Die Krediterteilung wird dabei auf die Jahre 2016 bis 2018 beschränkt.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.



5. **Genehmigung des Bauprojektes und Bewilligung des Baukredites für die Teilsanierung und Erweiterung Schulhaus Wil** **GR Geschäft Nr. 95/2016**

Referat GRPK-Sprecher Marcel Berli

„Für die Teilsanierung und Erweiterung der Schulhausanlage Wil beantragt die Primarschulpflege dem Gemeinderat, einen Bruttokredit von Fr. 5'851'000.00 zu genehmigen. Im Antrag ist keine Option bei einer Ablehnung vorgesehen. Bei einer Ablehnung des Nachtragskredites entstehen in den nächsten Jahren einfach deutlich höhere Sanierungskosten und gebundene Ausgaben, da ein Instandsetzungsbedarf bei einzelnen Bauteilen (wie dem defekten Dach) und der maroden Aussenanlage klar ausgewiesen wird. Die Primarschulanlage Wil wurde im Jahr 1965 erweitert und besteht nun aus zwei Gebäuden die über eine gemeinsame überdeckte Aussenluftpausenhalle verbunden sind. Der damals erstellte Erweiterungsbau beinhaltet 5 Klassenzimmer, 1 Handarbeits- / Werken Raum, Lehrerzimmer und einen Vorbereitungsraum. Im UG befindet sich neben den technischen Räumen eine mittlerweile aberkannte Schutzraumanlage, die anderweitig genutzt werden kann. Die im Dachgeschoss eingebaute 1 ½ und 4-Zimmerwohnung wurden für eine kurzfristige Verbesserung der Raumsituation in ein Schulleiterbüro und einen Schulraum umgenutzt. Die Aussenanlage besteht aus einem Hartplatz, einem Rasensportplatz mit angrenzendem Klettergerät und Tischtennistischen, die nachträglich für Pausen und Spielvergnügen erstellt wurden. Entgegen des Investitionsplanes (Schulraumplanung 2011) mit einem einstöckigen Ausbau des Dachgeschosses sowie einem neuen Erweiterungsbau, mit Pausen- und Hartplatzsanierung für Total Fr. 7'925'000.00, soll neu das ungenutzte und zwingend sanierungsbedürftige Dachgeschoss abgebrochen werden. Damit kann ein zusätzliches Voll- sowie ein Attikageschoss auf dem bestehenden Massivbau aufgesetzt werden. Mit dieser Massnahme können die fehlenden oder zu kleinen Schulräumlichkeiten wie Lehrerzimmer, Arbeitsvorbereitungsräume (AVOR), Gruppenräume, Sitzungszimmer, Aufenthaltsraum und Schulleiterbüro im bestehenden Gebäude untergebracht werden. Zudem wird bei dieser Sanierung mit einer einfachen neuen Aussenliftanlage die geforderte Behindertenzugänglichkeit über sämtliche Geschosse erfüllt. Die neuen Aufbauten werden in Holzbauweise erstellt, um den statischen Anforderungen Rechnung zu tragen. Zudem kann durch diese Bauweise innerhalb von rund 6 bis 7 Wochen im bereits sanierten Teil (UG/EG/1.OG) der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden. Der über die Pausenhalle angebaute Altbau wird mit seinen markanten Dachaufbauten mit dieser Massnahme als eigenständiges Pendant zum modernen Neubau respektvoll behandelt. Im vorliegenden Projekt ist keine Sanierung dieses Altbaus vorgesehen. Es war für die GRPK auf Grund der mehrfach nutzbaren Räume nicht einfach, das vorliegende Projekt im gesamten zu beurteilen. Auf Anfrage der Unterkommission der GRPK erhielten wir jedoch am 12. Mai 2015 durch Brigitta Würsch und Guido Mozetti eine gut vorbereitete und fachkundige Führung durch die bestehende Schulanlage. Es wurden uns sämtliche Räumlichkeiten gezeigt und die geplanten Umbauten vor Ort im Detail erklärt. Die GRPK stellte fest, dass für die Klassenzimmer und Schulräumlichkeiten ein Sanierungsbedarf besteht und dieser auch kostenbewusst geplant wurde. Ebenfalls muss das Schrägdach zwingend saniert oder abgerissen werden. Neues Mobiliar ist nur für die zwei neuen Klassenzimmer und die neu projektierten Räume wie Logopädie, IF, TAZ, Handarbeit, Werkräume, MGU und Singsaal vorgesehen. Gleichzeitig werden im Projekt die notwendigen Materialräume für Hauswart, Sport und neue Aufenthalts-, Sitzungs- und AVOR-Räume für 22 Lehrer geschaffen, inklusive der notwendigen Möblierung. Hauptziel dieser Teilsanierung und Erweiterung sind der Ausbau zu permanent 6 Primarschulklassen sowie die geforderten notwendigen Nebenräume neu im Schulhaus Wil und nicht mehr im benachbarten Schulhaus Högler anbieten zu können. Damit soll der Lehrerschaft ein motivierender und angenehmer Arbeitsplatz angeboten werden. Arbeitsvorbereitungen für den Unterricht werden durch die Lehrerschaft immer häufiger am Arbeitsplatz und nicht mehr zu Hause erledigt. Dieser Tatsache will man mit diesem Projekt Rechnung tragen. Durch diese Massnahmen werden die kantonalen Richtli-



nien für das Raumprogramm zwar etwas überschritten werden. Die Überschreitung bewegt sich jedoch in einer einstelligen Prozentzahl. Nicht berücksichtigt sind darin die Entlastung, in den Tagesstruktur- und pädagogischen Räumen, die das Schulhaus Högler, durch die wegfallenden Schüler vom Schulhaus Wil gewinnt. Neu können mit der Sanierung und Erweiterung im Schulhaus Wil sämtliche Nebenräume wie Mittagstisch, Logopädie- und Therapieräume untergebracht werden. Im Schulhaus Högler werden dadurch aber keine neuen Räume frei. In der Schulraumplanung 2011 wurden die Investitionskosten für das Schulhaus Wil mit Fr. 7'925'000.00 angegeben. Die erwähnte Investitionseinsparung von Fr. 2'074'000.00 ist aus finanzieller Sicht richtig angegeben. Doch wenn man den damals geplanten Erweiterungsbau berücksichtigt, der im jetzigen Projekt nicht mehr enthalten ist, kann für die reine Erweiterung von 2 Klassenzimmern mit neuen Nebenräumen, je nach Betrachtungsweise auch von einer Erhöhung von ca. Fr. 1'500'000.00 gesprochen werden. Ein grosser, jedoch nachvollziehbarer Kostenpunkt verursacht der komplett neue und umgestalteten Aussenraum. Diese Projektänderung veranschlagt Fr. 950'000.00 anstelle der damals geplanten Teilsanierungen im Betrag von Fr. 300'000.00. Es ermöglicht aber später bei Bedarf die Landreserven für eine Turnhalle oder einen Erweiterungsbau zu nutzen, was unserer Meinung nach Sinn macht.

Fazit

Die GRPK ist nach einer sehr kritischen Prüfung überzeugt, dass diese Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil als gut, kostenbewusst und sinnvoll betrachtet werden kann. Daher empfiehlt die GRPK einstimmig die Annahme des Kreditantrages.“

Stellungnahme Mitglieder GRPK

Keine.

Stellungnahme Stadträtin Susanne Hänni (glp/GEU)

„Zuerst möchte ich mich bei der GRPK und vor allem bei den drei Mitgliedern der Unterkommission, die sich viel Zeit genommen haben, um das Geschäft genau und detailliert zu prüfen, ganz herzlich bedanken. Ich möchte noch ein paar Worte zum Projekt selbst anbringen, obwohl dies bereits vom GRPK-Sprecher Marcel Berli sehr gut und detailliert vorgestellt wurde. Die Situation in der Schule ist im Moment die, dass wir Steigerungen von Schülerzahlen haben. Im Gebiet Hochbord ist mit den vielen Baukränen offensichtlich, dass Dübendorf wächst. Aber auch sonst wird sehr viel gebaut in der Stadt. Wir merken, dass wir in den letzten zwei Jahren ein Schülerwachstum von 5 %, was knapp hundert Schülern mehr entspricht, hatten. Wir haben vier Klassen eröffnet und es werden noch mehr dazu kommen. Es wird langsam etwas ungemütlich eng bei uns und wir sind froh, wenn wir eine Entlastung erhalten. Mit dem sehr gelungenen Projekt der Primarschulpflege können wir ein Projekt vorstellen, welches diese Entlastung bringt. Wie Marcel Berli bereits erwähnte, können wir zwei Projekte zusammen realisieren, welche sehr durchdacht sind. Dies mit entsprechend geringeren Kosten, als sie in der Investitionsplanung enthalten sind.

Noch ein paar Bemerkungen zu den Neben- und Gruppenräumen. Diejenigen von Ihnen, bei denen die Zeit der Primarschule bereits etwas länger her ist, fragen sich nun vielleicht, wieso diese nötig sind, waren Sie doch auch 32 Schüler in einer Klasse und ein Klassenzimmer hatte genügt. Vielleicht erinnern Sie sich aber auch daran, dass es bei Ihnen meistens eine blaue und rote Gruppe gab. Bspw. ging die blaue Gruppe, die halbe Klasse mit 16 Schülern, von 8.00 bis 10.00 Uhr in die Schule. Danach kam die rote Gruppe mit ebenfalls 16 Schülern von 10.00 bis 12.00 Uhr. Somit hatten Sie früher eine sehr komfortable Klassengrösse von 16 Schülern, einfach ab und zu ein paar mehr. Heute haben wir momentan in den meisten Klassen zwischen 23 und 25 Kinder. Dies wird wirklich sehr eng und durch die Blockzeiten und höhere Präsenz der Schüler werden diese Gruppenräume auch wirklich gebraucht.

Auch bereits von Marcel Berli erwähnt wurde die geforderte Behindertengängigkeit. Diese muss zwingend umgesetzt werden. Auch die erweiterten Spiel- und Sportmöglichkeiten rund ums Schul-



haus herum gehören zur Strategie des Stadtrates und der Schulpflege. In der Stadt Dübendorf haben wir max. fünf öffentliche Spielplätze und keine Areale, bei denen weitere realisiert werden könnten. Darum sind auch beim verdichteten Bauen, wie es heute gemacht wird, die Schulhäuser die Plätze, an denen sich die Kinder treffen, zusammen spielen und sich aufhalten. Darum ist es uns wichtig, dass diese Plätze auch genutzt werden können, damit die Kinder sich bewegen können. Darum haben wir bei diesen neu realisierten Projekten darauf geachtet, in diesem Bereich etwas anbieten zu können. Auch haben wir Kinder, die übergewichtig sind und sich zu wenig bewegen oder motorisch ungeschickt sind. Auch an diese Kinder wurde dabei gedacht.“

Allgemeine Diskussion

Keine.

Abstimmung

Das Bauprojekt und die Bewilligung des Baukredites für die Teilsanierung und Erweiterung Schulhaus Wil wird mit 36 zu 0 Stimmen genehmigt.

Beschluss

1. Dem Baukredit für die Teilsanierung und Erweiterung vom Schulhaus Wil von Fr. 5'851'000.00 wird zulasten der Investitionsrechnung, Konto 1217.5030.50, zugestimmt.
2. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich um die Kosten, die durch die Veränderung des Baukostenindexes zwischen der Preisbasis des Kostenvoranschlages (Dezember 2014) und der Ausführung entstehen.
3. Mitteilung an Primarschulpflege zum Vollzug.

Einwände gegen die Verhandlungsführung

Gegen die Verhandlungsführung werden auf Anfrage des Gemeinderatspräsidenten keine Einwände eingebracht. Gemeinderatspräsident Hanspeter Schmid (BDP) macht abschliessend darauf aufmerksam, dass gegen die Beschlüsse wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, erhoben werden könne. Im Übrigen könne gegen die Beschlüsse, gestützt auf §151 Gemeindegesetz innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Beschwerde beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, erhoben werden.

Schluss der Sitzung: 20.35 Uhr



Für die Richtigkeit des Protokolls

Beatrix Peterhans
Gemeinderatssekretärin

Eingesehen und für richtig befunden

GEMEINDERAT DÜBENDORF

Hanspeter Schmid
Gemeinderatspräsident

Barbara Schori
Stimmzählerin

Paul Steiner
Stimmzähler

Flavia Sutter
Stimmzählerin